Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Holzhäuser,

Walter

Jahrgang

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1384

1AR(RSHA)/1396/64

Günther Nickel
Berlin SO 36

Ph 155

Beiakten:

III 2431 S. f. J. geh. gem. Vfg. vom 24.3.65

24. März 1965

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

1

Personalien:

Name: . . Walter . H o l z h ä u s e r . . . . . .

geb. am . 26.6.96 . . . . in . Mühlhausen / Thür. . . .

wohnhaft in . Berlin-Schöneberg, Freisinger Str. 5 . .

. . . . . .

Jetziger Beruf: . . Kriminalobersekretär a.D. . . . . .

Letzter Dienstgrad: . KOS u. SS-U'Stuf. . . . . .

Beförderungen:

am . .	1. 10. 1939	zum .	U'Stuf. . . . .
am . .	Okt. 1928	zum .	Krim.-Anwärter . .
am . .	1929	zum .	Krim.-Betriebs-Assistent
am . .	etwa 1930/31	zum .	Krim.-Assistent . .
am . .	1934	zum .	Krim.-Sekretär . .
am . .	etwa 1937	zum .	Krim.-Obersekretär

Kurzer Lebenslauf:

von .	1902	bis .	1910	- Volksschule . . . . .
von .	1910	bis .	1914	- Lehre . . . . .
von .	1914	bis .	31.10.1919	- Heeresdienst . . .
von .	1.11.1919	bis .	1926	- Schutzpolizei Berlin . .
von .	19.28	bis .	Jan. 1933	- Kripo Berlin . . .
von .	Jan. 1933	bis .	Juni 1933	- Abt. I A . . . . .
von .	Juni 1933	bis .	Kriegsende	- Gestapa bzw. RSHA .
von .	. . . . .	bis .	. . . . .	

Spruchkammerverfahren: Ja/~~xxxxxx~~

Akt.Z.: Spruchkammer Berlin . . . . Ausgew.Bl.: . . 12 . . . .
III / 2431

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .		
2)	. . . . .		
3)	. . . . .		
4)	. . . . .		
5)	. . . . .		
6)	. . . . .		
7)	. . . . .		
8)	. . . . .		
9)	. . . . .		
10)	. . . . .		

Ph 155

3

H o l z h ä u s e r (Name) | Walter (Vorname) | 26.6.96 Mühlhausen/Th. (Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
Enthalten in Liste ..H 3..... unter Ziffer .....25.....
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt .....1942..... (Jahr) in
Berlin-Friedenau, Kaiserallee 11o

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..25. 2. 1964.. in **Berlin-Schöneberg,**
Freisinger Str. 5 Mtr.
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Pol.Präs.Bln - I 1 - KI 1 - 1600/63 - URGENT

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: ~~1. Juli 1963~~

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Holzhäuser, Walter 1191913
Place of birth:
Date of birth: 26.6.96 Mühlhausen/Thür.
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

KOS

Angeh. v. IV E 4

1) Unterlagen ausgewertet
2) Fotokopien
3) KS bezw. KOS Walter Holzhäuser, 26.6.96
Mappe Polizei-Gestapo, Seite 16
Tel. Buch RSHA, Seite 12 - IV E4, PA8 -

[signature] 15/7.

155

Form AE/GER-205 (Sept. 62) JUL. 1 - 1963 (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 535942 Vor- und Zuname ~~Holzer~~ Holzhäuser Walter 5

Geboren 26. 6. 96 Ort Mülhausen

Beruf ~~Kfm~~ Krim. Beamter ~~Ledig~~, verheiratet, ~~verw.~~

Eingetreten 1. Mai 31

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Va. Ä. U. MB.

Wohnung B-Schöneberg Feurigstr. 6

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

Braunes Haus 9.42/4 (1.10.42) ⊜

Wohnung Berlin-Friedenau, Kaiser Allee 110

Ortsgr. Braunes Haus Gau K. L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung ~~Kfm. ab~~

Ortsgr. Gau

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	1.10.39	F.i.SD	1.10.39	-	
O'Stuf.					
Hpt'Stuf.					
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Stuf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 39 — 347 026

Eintritt in die Partei: 1.5.31 — 535 942

266.96 / 2681

Walter Holzhäuser

Größe: 171 — Geburtsort: Mühlhausen/Thür.

SS-T. A.	SA-Sportabzeichen br.
Winkelträger: *	Olympia
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen
	Fahrabzeichen
Blutorden	Reichssportabzeichen br. Gold.
Gold. HJ-Abzeichen	D. L. R. G.
Gold. Parteiabzeichen	SS-Leistungsabzeichen
Gauehrenzeichen	
Totenkopfring	
Ehrendegen	
Julleuchter	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

Zivilstrafen:

SS-Strafen:

Familienstand: vh. 9.9.22

Ehefrau: Wilhelmine Dehl 28....01 Sandersdorf/Kr. Bitterf.
Mädchenname — Geburtstag und -ort

Parteigenossin:
Tätigkeit in Partei:

Religion: (ev) gottgl.
K. A. 30.4.37.

Kinder:	m.		w.	
1.	1.2.22	4.	1.	4.
2.		5.	2.	5.
3.		6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Maurer, Zimmerer, Steinmetz / Krim.-Obersekr.
erlernt — jetzt

Arbeitgeber: Gestapo.

Volksschule - 1. Kl.	Höhere Schule
Fach- od. Gew.-Schule	Technikum
Handelsschule	Hochschule

Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine: Flugzeugführer-Schein 2

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Post, Industrie):

9

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA: 12. 11. 31 – 6. 33

SA-Ref.:

NSKK:

NSFK: 1. 4. 37 – 27. 8. 38

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front: 12. 12. 14 – 9. 11. 18

Dienstgrad: Uffz.

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EK 2 / EK 1 Fr /

Verw.-Abzeichen: Schw.

Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau:

Dachau:

Reichswehr: 6. 19 – 31. 10. 19 J. R. 6

Polizei: 1. 11. 19 – 10. 8. 26

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Krgsb.!

Aufmärsche:

Sonstiges:

8

1 AR (RSHA) 1396/ 64

V.

1. Vermerk

H o l z h ä u s e r war nach den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 und 1943 sowie nach der Seidel-Aufstellung Angehöriger von IV E 4 (Abwehr Nord). Über ihn ist das Spruchkammerverfahren III/ 2431 Berlin bekannt.

2. Spruchkammerakte III/ 2431 Berlin bei der Senatsverwaltung für Inneres, Berlin, erfordern

3. Frist: 31. I. 1965

B., d. 5. Jan. 1965

Gef. 7.1.65 Sch.
Zu 2/ 370 c tab

Der Senator für Inneres

9

I F 1 - 0258 (Holzhäuser, Walter)

Berlin 31, den
Fehrbelliner Platz 2
Fernruf: 87 04 86 App.10
Innenbetrieb (95) 4265

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91

Vertraulich - Verschlossen!
Mit Empfangsbekenntnis!

ab 25. Jan. 1965 lee

Betr.: Walter H o l z h ä u s e r, geboren am 26. Juni 1896

Vorg.: Ihr Schreiben vom 5. Januar 1965 - 1 AR (RSHA) 1396/64 -

Anl.: 1 Akte(n)/ ~~Auskunft des BDC/ Fotokopie(n)~~

Auf Grund des § 17 ~~- § 13 Abs. 4~~ des Zweiten Gesetzes zum Abschluß der Entnazifizierung vom 20. Dezember 1955 (GVBl. S.1022) übersende(n) ich / ~~wir~~ Ihnen die erbetene(n) Entnazifizierungsakte(n) ~~- die Auskunft des Berlin Document Center Nummer vom und Fotokopie(n) sämtlicher / der wesentlichsten Unterlagen des BDC~~ über den / ~~die~~ Obengenannte(n) zur Einsichtnahme mit der Bitte um Rückgabe ~~der Akte(n) - Fotokopie(n) bis zum~~ nach Gebrauch.

~~In meinem / unserem Archiv konnten keine Unterlagen über den / die~~ Obengenannte(n) ermittelt werden.

Das Berlin Document Center hat durch ~~die~~ beigefügte Auskunft Nummer vom mitgeteilt, daß Unterlagen über den / ~~die~~ Obengenannte(n) nicht ermittelt werden konnten ~~("negativ")~~.

Eine Weitergabe der Unterlage(n) ist nur im Rahmen des § 17 aaO. zulässig.

Im Auftrage
(Magen)

10

Abteilung I
I1 - KJ 2
Eingang: -8. FEB. 1965
Tgb. Nr.: 557/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

1 AR (RSHA) 1396/64

Vfg.

1/ Tgb. 2 eint.
4 G. 4
Lc. 8/2.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 1. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

11

I 1 - KI 2 Berlin, den 2. 1965

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Walter Holzhäuser
Az. III 2431 , wurde 1 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

a) 1 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 12 .

b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Natus, PDW

Ay

12

ruchkammer Berlin

Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße 3/4
Fernruf: 87 05 91 / App.: 5252

enz.: III/2431

Bescheinigung

Herr Walter Holzhäuser (vermisst)

in Berlin-Friedenau, Bundesallee 110 zuletzt wohnhaft,

geboren am 26.6.96 zu Mühlhausen/Thüringen,
ist von dem Gesetz zum Abschluß der Entnazifizierung vom 14. Juni 1951 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 1951/S. 405)

nicht betroffen.

Berlin, den 17. April 1952

Der Vorsitzende

[signature]

. 16 750. Din A 5. 5000. 3. 52

Mat. 5868. Din A 4. 3000. 8. 50

Fragebogen

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämtern/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

I 1 - KI 2 1 Berlin 42, den 26.2.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalobersekretär a.D.

Walter, Wilhelm Louis H o l z h ä u s e r,
26.6.1896 Mühlhausen/Thür. geb.,
Berlin 30, Freisinger Str. 5 wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner ZUgehörigkeit zum RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Bäckermeisters Wilhelm H o l z h ä u s e r wurde ich in Mühlhausen/Thüringen geboren. Nachdem ich die Volksschule besucht hatte, erlernte ich den Beruf eines Maurers, Zimmerers und Steinmetz. Um mich weiter fortzubilden, besuchte ich in den Wintermonaten die Baugewerbeschule. Im Jahre 1914 trat ich nach Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger in das Jägerregiment zu Pferde Nr. 2 ein. Im Juni 1919 wurde ich als Unteroffizier von der Reichswehr übernommen und schied jedoch auf eigenen Wunsch am 31.10.1919 aus dem Heeresdienst aus.

Am 1.11.1919 erfolgte meine Übernahme durch die Schutzpolizei Berlin. Nach Ablauf meiner 12jährigen Dienstzeit - die Militärdienstjahre wurden mit in Anrechnung gebracht - verließ ich die Schutzpolizei und bewarb mich um Verwendung bei verschiedenen Behörden. Etwa im September oder Oktober 1928 wurde ich als Kriminalanwärter von der Berliner Kriminalpolizei übernommen. Nach Abschluß meiner Ausbildung versah ich in Berlin-Schöneberg auf einem Kriminalrevierbüro Dienst. Im Januar 1933 wurde ich zur Abteilung I A (Politische Polizei der Weimarer Republik) versetzt. Ich fand dann in der Reichstagsbrandkommission Verwendung. Nachdem im Juni 1933 die Ermittlungen in dieser Sache

im wesentlichen abgeschlossen warne, wurden die Angehörigen dieser Kommission fast geschlossen in das Geheime Staatspolizeiamt Berlin übernommen. Ich fand sofort in der Spionageabteilung Verwendung. Soweit ich mich erinnern kann, gehörten zu unserem Aufgabengebiet neben den skandinavischen Ländern auch England und möglicherweise auch Holland und Belgien. Während der Zeit meiner Zugehörigkeit zur Spionageabteilung war ich als SAchbearbeiter mit der Durchführung von Ermittlungsaufgaben betraut die sich mit Spionageabwehr und Landesverratssachen befaßten. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß die Art der Bearbeitung dieser Vorgänge sich im Rahmen rechtsstaatlicher Gepflogenheiten bewegte. Übergriffe oder Unrechtshandlungen sind mir in keinem Fall bekanntgeworden. Zur Arbeitsweise in der Spionageabwehr möchte ich noch sagen, daß grundsätzlich alle Vorgänge, bei denen sich der Tatverdacht bestätigte, an das Reichsgericht zur Weiterverfolgung der Angelegenheit abgegeben wurden. Nur in Fällen, in denen die Ermittlungen negativ verliefen, erfolgte die Ablage beim Geheimen Staatspolizeiamt.
Nur in einem einzigen Falle erhielt ich Kenntnis über Einweisung von Beschuldigten in ein KZ. Es handelte sich um die Affäre der englischen Nachrichtendienstoffiziere Captain S t e v e n s und B e s t. Beide wurden während des Krieges an der deutsch/holländischen Grenze festgenommen und später in deutschen Kl's inhaftiert. Mir ist bekannt, daß beide den Krieg überlebten und nach Kriegsschluß wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Diese Angelegenheit habe ich allerdings nur vom Hörensagen in Erfahrung gebracht, da ich zu dieser Zeit bereits nicht mehr exekutiv tätig war.

Im Laufe des Jahres 1938 wurde ich aus der Exekutive herausgelöst und fand als hauptamtlicher Sportlehrer im RSHA Verwendung. Im Januar 1945 wurde ich zu einer Waffenausbildung nach Konitz abgeordnet. Infolge einer Verletzung, die ich mir bei der Geländeausbildung zugezogen hatte, wurde ich in ein Lazarett eingewiesen und kam im April 1945 nach Berlin zurück. Nachdem ich hier einer Kampfeinheit zugeteilt worden bin, geriet ich am 2. Mai 1945 in sowjetische Gefangenschaft. Bis Januar 1950 blieb ich in Lagern in Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich ohne persönlich beschuldigt zu werden, durch ein Fernurteil

zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ich kam nunmehr in die Sowjetunion und wurde im Oktober 1955 aus der Gefangenschaft entlassen.

Im Laufe des Jahres 1929 wurde ich zum Kriminalbetriebs-Assistenten befördert. Nach relativ kurzer Zeit, den Zeitpunkt kann ich heute nicht mehr angeben, erfolgte meine Beförderung zum Kriminalassistenten. Im Laufe des Jahres 1934 wurde ich Kriminalsekretär und etwa 1937 nach Absolvierung eines Lehrganges zum Kriminalbezirkssekretär befördert. Die letzte Dienstgradbezeichnung wurde dann später in Kriminalobersekretär umgewandelt.

Als ich zur Spionageabwehr kam, war mein Dienststellenleiter ein Krim.-Kommissar B a r n e k o w. Sein Nachfolger war der Kriminalrat Dr. S c h a m b a c h e r. B a r n e k o w wurde noch lange vor Kriegsbeginn nach Kiel versetzt. Über sein weiteres Schicksal ist mir nichts bekannt. Von Dr. S c h a m b a c h e r habe ich lediglich das Gerücht gehört, daß er verstorben sein soll. Wann dies war, d.h., der Zeitpunkt des Ablebens, ist mir unbekannt.
Die Referatsbezeichnung der Spionageabwehr Nord lautete IV E 4.
Später, als ich als Sportlehrer Verwendung fand, war meine Dienststelle die Geschäftsstelle des Amtes IV. Mein Vorgesetzter als Leiter der Geschäftsstelle IV war der ehemalige Polizeirat P i e p e r. P i e p e r soll heute in Bonn bei einer Behörde tätig sein.

Über die Aufgaben, die meine Vorgesetzten wahrzunehmen hatten, und die über die Ausübung der üblichen Dienstaufsicht hinausgingen, kann ich nichts sagen.

Von Taten, die nach rechtsstaatlichen Grundsätzen Unrecht sind, und die von Angehörigen der Sicherheitspolizei begangen worden sind, habe ich vor Kriegsende niemals Kenntnis erhalten. Ich selbst kann mit gutem Gewissen behaupten, persönlich mit derartigen Dingen nie etwas zu tun gehabt zu haben.

Bis zum heutigen Tage bin ich weder als Beschuldigter noch als Zeuge von einer anderen Strafverfolgungsbehörde vernommen worden. Im Jahre 1952 - also zu einem Zeitpunkt, als ich noch in der Sowjetunion war, erfolgte auf Betreiben meiner Ehefrau vor der Spruchkammer Berlin ein Entnazifizierungsverfahren, welches mit meiner Rehabilitierung endete.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

.....
(Konnerth), KM

selbst. gelesen, genehmigt, unterschrieben

.....

Ma

ausgewertet
1/3. 19

18

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 557/65 -N-

1 Berlin 42, den 1. 3. .1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: - 2. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESta S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Ma

1 AR (RSHA) 1396 /64

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten III / 2431 gegen EB trennen.

3. ~~Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.~~
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. ~~Herrn FStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den 24. MRZ. 1965

zu 2) BH gegen EB gem.
24. März 1965

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Berlin 21, Turmstr. 91
(Name der absendenden Behörde)

Gemeinsame Briefannahme
31.3.65 *10-12
Justizbehörden Charlottenburg 5

(Eingangsstempel)

Empfangsbekenntnis

über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 VwZG)

JUSTIZBEHÖRDEN 31.3.65 14-17 2. BERLIN-MOABIT

Aktenzeichen	Datum	Anlagen
1AR(RSHA)1396/64	24. März 1965	III 2431 /

abgesandt am 24. März 1965

empfangen
29. Mrz. 1965
Berlin, den ..... 196.....

Sofort zurückerbeten an
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Berlin 21, Turmstr. 91

DER SENATOR FÜR INNERES
J. 1.
.....
(Unterschrift und gegebenenfalls Stempel des Empfängers)

Inn 35 — Empfangsbekenntnis
Mat. 2066 ● A 5. 250 000. 4. 64

1 AR (RSHA) 1396/64

Vfg.

Zentrale Stelle
20. APR. 1970
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 14. APR. 1970
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 17.7.70

Winter, ESt.

2. Hier austragen.

Sch

I 1 - KI 2 1 Berlin 42, den 26.2.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalobersekretär a.D.

Walter, Wilhelm Louis H o l z h ä u s e r,
26.6.1896 Mühlhausen/Thür. geb.,
Berlin 30, Freisinger Str. 5 wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner ZUgehörigkeit zum RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Bäckermeisters Wilhelm H o l z h ä u s e r wurde ich in Mühlhausen/Thüringen geboren. Nachdem ich die Volksschule besucht hatte, erlernte ich den Beruf eines Maurers, Zimmerers und Steinmetz. Um mich weiter fortzubilden, besuchte ich in den Wintermonaten die Baugewerbeschule. Im Jahre 1914 trat ich nach Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger in das Jägerregiment zu Pferde Nr. 2 ein. Im Juni 1919 wurde ich als Unteroffizier von der Reichswehr übernommen und schied jedoch auf eigenen Wunsch am 31.10.1919 aus dem Heeresdienst aus.

Am 1.11.1919 erfolgte meine Übernahme durch die Schutzpolizei Berlin. Nach Ablauf meiner 12jährigen Dienstzeit - die Militärdienstjahre wurden mit in Anrechnung gebracht - verließ ich die Schutzpolizei und bewarb mich um Verwendung bei verschiedenen Behörden. Etwa im September oder Oktober 1928 wurde ich als Kriminalanwärter von der Berliner Kriminalpolizei übernommen. Nach Abschluß meiner Ausbildung versah ich in Berlin-Schöneberg auf einem Kriminalrevierbüro Dienst. Im Januar 1933 wurde ich zur Abteilung I A (Politische Polizei der Weimarer Republik) versetzt. Ich fand dann in der Reichstagsbrandkommission Verwendung. Nachdem im Juni 1933 die Ermittlungen in dieser Sache

im wesentlichen abgeschlossen warne, wurden die Angehörigen dieser Kommission fast geschlossen in das Geheime Staatspolizeiamt Berlin übernommen. Ich fand sofort in der Spionageabteilung Verwendung. Soweit ich mich erinnern kann, gehörten zu unserem Aufgabengebiet neben den skandinavischen Ländern auch England und möglicherweise auch Holland und Belgien. Während der Zeit meiner Zugehörigkeit zur Spionageabteilung war ich als SAch-bearbeiter mit der Durchführung von Ermittlungsaufgaben betraut die sich mit Spionageabwehr und Landesverratssachen befaßten. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß die Art der Bearbeitung dieser Vorgänge sich im Rahmen rechtsstaatlicher Gepflogenheiten bewegte. Übergriffe oder Unrechtshandlungen sind mir in keinem Fall bekanntgeworden. Zur Arbeitsweise in der Spionageabwehr möchte ich noch sagen, daß grundsätzlich alle Vorgänge, bei denen sich der Tatverdacht bestätigte, an das Reichsgericht zur Weiterverfolgung der Angelegenheit abgegeben wurden. Nur in Fällen, in denen die Ermittlungen negativ verliefen, erfolgte die Ablage beim Geheimen Staatspolizeiamt.
Nur in einem einzigen Falle erhielt ich Kenntnis über Einweisung von Beschuldigten in ein KZ. Es handelte sich um die Affäre der englischen Nachrichtendienstoffiziere Captain S t e v e n s und B e s t. Beide wurden während des Krieges an der deutsch/holländischen Grenze festgenommen und später in deutschen Kl's inhaftiert. Mir ist bekannt, daß beide den Krieg überlebten und nach Kriegsschluß wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Diese Angelegenheit habe ich allerdings nur vom Hörensagen in Erfahrung gebracht, da ich zu dieser Zeit bereits nicht mehr exekutiv tätig war.

Im Laufe des Jahres 1938 wurde ich aus der Exekutive herausgelöst und fand als hauptamtlicher Sportlehrer im RSHA Verwendung. Im Januar 1945 wurde ich zu einer Waffenausbildung nach Konitz abgeordnet. Infolge einer Verletzung, die ich mir bei der Geländeausbildung zugezogen hatte, wurde ich in ein Lazarett eingewiesen und kam im April 1945 nach Berlin zurück. Nachdem ich hier einer Kampfeinheit zugeteilt worden bin, geriet ich am 2. Mai 1945 in sowjetische Gefangenschaft. Bis Januar 1950 blieb ich in Lagern in Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich, ohne persönlich beschuldigt zu werden, durch ein Fernurteil

zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ich kam nunmehr in die Sowjetunion und wurde im Oktober 1955 aus der Gefangenschaft entlassen.

Im Laufe des Jahres 1929 wurde ich zum Kriminalbetriebs-Assistenten befördert. Nach relativ kurzer Zeit, den Zeitpunkt kann ich heute nicht mehr angeben, erfolgte meine Beförderung zum Kriminalassistenten. Im Laufe des Jahres 1934 wurde ich Kriminalsekretär und etwa 1937 nach Absolvierung eines Lehrganges zum Kriminalbezirkssekretär befördert. Die letzte Dienstgradbezeichnung wurde dann später in Kriminalobersekretär umgewandelt.

Als ich zur Spionageabwehr kam, war mein Dienststellenleiter ein Krim.-Kommissar B a r n e k o w. Sein Nachfolger war der Kriminalrat Dr. S c h a m b a c h e r. B a r n e k o w wurde noch lange vor Kriegsbeginn nach Kiel versetzt. Über sein weiteres Schicksal ist mir nichts bekannt. Von Dr. S cha m-b a c h e r habe ich lediglich das Gerücht gehört, daß er verstorben sein soll. Wann dies war, d.h., der Zeitpunkt des Ablebens,ist mir unbekannt.
Die Referatsbezeichnung der Spionageabwehr Nord lautete IV E 4. Später, als ich als Sportlehrer Verwendung fand, war meine Dienststelle die Geschäftsstelle des Amtes IV. Mein Vorgesetzter als Leiter der Geschäftsstelle IV war der ehemalige Polizeirat P i e p e r. P i e p e r soll heute in Bonn bei einer Behörde tätig sein.

Über die Aufgaben, die meine Vorgesetzten wahrzunehmen hatten, und die über die Ausübung der üblichen Dienstaufsicht hinausgingen, kann ich nichts sagen.

Von Taten, die nach rechtsstaatlichen Grundsätzen Unrecht sind, und die von Angehörigen der Sicherheitspolizei begangen worden sind, habe ich vor Kriegsende niemals Kenntnis erhalten. Ich selbst kann mit gutem Gewissen behaupten, persönlich mit derartigen Dingen nie etwas zu tun gehabt zu haben.

Bis zum heutigen Tage bin ich weder als Beschuldigter noch als Zeuge von einer anderen Strafverfolgungsbehörde vernommen worden. Im Jahre 1952 - also zu einem Zeitpunkt, als ich noch in der Sowjetunion war, erfolgte auf Betreiben meiner Ehefrau vor der Spruchkammer Berlin ein Entnazifizierungsverfahren, welches mit meiner Rehabilitierung endete.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: ..... selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben

gez. Konnerth

..... gez. Walter H o l z h ä u s e r .....

(Konnerth), KM

Ma